

ihrer Nationalität oder Religion auch in Zukunft auf gute nachbarschaftliche Beziehungen untereinander aber auch mit den anderen Völkern Europas angewiesen sind, ist jede Pauschalverurteilung oder Ausgrenzung von Konfliktparteien zu vermeiden. Im Gegenteil: Es muß alles unternommen werden, damit der Dialog zwischen und mit den Konfliktparteien gefördert wird. Nur durch gemeinschaftliche Anstrengung aller friedliebenden Kräfte wird es zu einer friedlichen Lösung der Konflikte kommen. Die Konferenz in Stadtschlaining war ein Versuch, in diese Richtung zu wirken.

- Die teilnehmenden WissenschaftlerInnen aus Jugoslawien wurden durch die Konferenz in ihren Bemühungen um eine friedliche Entwicklung in ihrem Land unterstützt. Sie brauchen diese Unterstützung, weil sie mit ihren Bemühungen oft sogar in ihrer engeren Umgebung isoliert sind, wo es nur mehr darum geht, entweder 100 prozentig die "richtige" Seite zu unterstützen oder auf der Seite des "Gegners" zu stehen.

- Auf der Grundlage der Ergebnisse und Einschätzungen der jugoslawischen TeilnehmerInnen wurde die Fachkompetenz von erfahrenen und international bekannten Friedensforschern und Konfliktlösern eingebracht.

- Die Konferenz erarbeitete auf der Basis der Analyse des Ist-Zustands Prinzipien und Ansätze für eine gewaltfreie Lösung der Krise in Jugoslawien, Elemente eines umfassenden Friedensplans sowie Prioritäten für zukünftige Aktivitäten.

- Die Diskussion der Ergebnisse der Konferenz nach einem Vortrag von Johan Galtung in Anwesenheit einer breiteren Öffentlichkeit ermöglichte die Einbeziehung der "zivilen Gesellschaft". Es existiert ein schriftlicher Bericht von der Konferenz, der allerdings - u.a. aus Zeitgründen - nicht mehr konsensfähig redigiert werden konnte. (*Arno Truger, Mitinitiator der Konferenz, aus Platzgründen von der Red. gekürzt*)